



Jahresbericht 2025

INHALT

- 3-4** Grusswort der Präsidentin
- 5** Tätigkeitsbericht der Fachstelle
- 6-7** Sexuelle Ausbeutung im Fokus
- 8-9** Zahlen und Fakten
- 10** Finanzen
- 11** Bilanz
- 12** Erfolgsrechnung 2025
- 13** Budget 2026
- 14** Dank
- 15** Vorstand und Fachstelle
- 15** Impressum



Liebe Vereinsmitglieder, Unterstützende und Interessierte

Das vergangene Jahr hat die Fachmitarbeitenden erneut mit anspruchsvollen Beratungsaufträgen und komplexen Projekten, wie der digitalen Wissensplattform «Präventionsportal» und dem Präventionsprojekt Freizeitbereich, vor vielseitige Herausforderungen gestellt. Die anhaltende Nachfrage nach Präventionsangeboten bestätigt, wie wichtig unsere Arbeit ist, um Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen wirksam vor sexueller Ausbeutung zu schützen. Sowohl in der Fachstelle wie auch im Vorstand haben wir uns dementsprechend mit aktuellen Entwicklungen und neuen Perspektiven befasst. Dabei war die erfolgreiche personelle Erneuerung des Vorstands ein ermutigender Anfang: Wir freuen uns über die Wahl von Anne-Christine Boss und Natascha Wey sowie auf Nathalie Jufer, die sich an der Mitgliederversammlung 2026 zur Wahl stellen wird.

Das Jahr 2025 war für die Prävention von sexueller Ausbeutung in der Schweiz politisch wegweisend. Das Parlament überwies die sechs Motionen «Schutzkonzepte zur Prävention von Missbrauch», wandelte diese im Verlauf der Debatten in Postulate um und verpflichtet damit den Bundesrat, sich in einem Bericht dazu zu äussern. Damit wurde ein klares Zeichen gesetzt: Die Politik ist gewillt, sich der Prävention von sexueller Ausbeutung anzunehmen und auf nationaler Ebene auf konkrete Handlungsempfehlungen hinzuwirken. Dazu wird auch Limita mit ihrer Expertise beitragen können.

Die zunehmende öffentliche Aufmerksamkeit, auch aufgrund laufender Forschungsarbeiten sowie aktueller Fälle in kirchlichen und (sozial-)pädagogischen Institutionen, macht sich bemerkbar. Limita beobachtet eine wachsende Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Gewalt in Organisationen. Zudem sind die Anforderungen an Präventionsangebote gestiegen und vielfältiger geworden.

So nimmt bspw. die Nachfrage nach umfassender Prävention von verschiedensten Gewaltformen – körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt sowie Vernachlässigung – zu. Wir begegnen dieser Entwicklung mit einer Offenheit für fachliche Kooperationen. Ein Beispiel dafür ist der gemeinsam mit der Fachstelle MachtRaum entwickelte Leitfaden «Schutzprozesse zur Prävention von Grenzverletzungen und Machtmissbrauch», der im Tätigkeitsbericht vorgestellt wird. Damit Limita fundiert auf solche spezifische Bedürfnisse reagieren kann, ist die kontinuierliche Grundlagenarbeit zentral, auch wenn diese oft unsichtbar ist und Ressourcen bindet.

Für die Zukunft haben wir uns im Vorstand und in der Fachstelle intensiv mit fachlichen, strukturellen und finanziellen Szenarien beschäftigt, um die Fachstelle so auszurichten, dass sie zielgruppenorientiert und flexibel auf die Entwicklung der Nachfrage reagieren kann – ein Prozess, der 2026 mit der Weiterentwicklung der Strategie fortgesetzt wird. Dank der 2024 neu geschaffenen Stelle im Bereich Finanzen und Personaladministration konnten dafür wichtige Voraussetzungen geschaffen werden.

Dass Limita ihre wichtige Arbeit leisten und konzeptionell weiterentwickeln kann, ist nur aufgrund des grossen Engagements der Fachstelle und der Zusammenarbeit mit zahlreichen Partner*innen möglich. Im Namen des Vorstands danke ich den Mitarbeitenden und Yvonne Kneubühler als Geschäftsführerin herzlich für ihren engagierten Einsatz. Grosser Dank gebührt auch unseren Mitgliedern, Auftraggeber*innen, Kooperationspartner*innen sowie allen Unterstützer*innen für ihr Vertrauen und insbesondere dem Bund, dem Kanton Zürich sowie der Stadt Zürich, die unsere Arbeit seit vielen Jahren mit grosszügigen Beiträgen unterstützen. Sie leisten einen elementaren Beitrag dazu, dass Limita ihre Präventionsarbeit nachhaltig und wirksam umsetzen kann.

Gemeinsam setzen wir uns auch 2026 dafür ein, dass Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen besser geschützt sind.

Maria Solèr

Handwritten signature of Maria Solèr in black ink.

SCHWERPUNKTTHEMA MACHT: DIE BEDEUTUNG EINES REFLEKTIERTEN UMGANGS

Limita startete mit einem überarbeiteten und modernisierten Kinderparcours ins Jahr 2025. Seit dem 1. Januar 2025 sind die Figuren der Wanderausstellung – Afrim, Emma, Gaia, Kay und Thomas – im Einsatz und vermitteln Schulkindern altersgerecht Botschaften wie «Mein Körper gehört mir» oder «Ich darf Nein sagen». Der Kinderparcours hilft Kindern, Grenzverletzungen zu erkennen und Unterstützung zu suchen. Er gehört damit zu unseren Angeboten der sogenannten direkten Prävention.

Doch Prävention setzt nicht in erster Linie bei den Schutzbefohlenen selbst an, sie nimmt vor allem die Erwachsenen in die Pflicht. Diese tragen die Verantwortung für den Schutz von Kindern – deshalb sind auch Schulungen von pädagogischen Fachpersonen und Elternabende feste Bestandteile des Kinderparcours.

Im Institutionsalltag wird häufig unterschätzt, welche Machtposition Fachpersonen gegenüber Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen innehaben. Diese Macht ergibt sich aus der strukturellen Asymmetrie ihrer Beziehung, da Fachpersonen Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, begleiten und betreuen. Aus dieser Verantwortung ergeben sich ein erheblicher Einfluss und ein Gestaltungspotential – im Positiven wie im Negativen. Ein reflektierter Umgang mit Macht ist dementsprechend ein Schlüsselthema der Prävention von sexueller Ausbeutung. Dies erfordert eine aktive und kontinuierliche Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle. Gemeinsam mit der Fachstelle MachtRaum haben wir deshalb 2025 die Broschüre «Schutzprozesse zur Prävention von Grenzverletzungen und Machtmissbrauch» veröffentlicht. Der Leitfaden bietet Orientierung und unterstützt Institutionen, Organisationen sowie Behörden bei der Entwicklung und Umsetzung von Präventionsmassnahmen gegen Missbrauch.

Die Broschüre entstand im Rahmen eines Auftrags für den Kanton Luzern, der als erster Kanton bindende Präventionsstandards für soziale Einrichtungen formuliert hat. Ein mutiger und wegweisender Schritt. Wir wünschen uns mehr solche Entschlossenheit und engagieren uns auch in Zukunft für flächendeckende Präventionsarbeit.



Rund um das Thema sexualisierte Gewalt und sexuelle Ausbeutung halten sich einige hartnäckige Mythen und Vorurteile. Sie prägen gesellschaftliche Vorstellungen und erschweren eine sachliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Um wirkungsvolle Präventionsarbeit leisten zu können, ist es daher wichtig, verbreitete Irrtümer aufzudecken. Das Fachteam von Limita beleuchtet einige gängige Fehlannahmen und ordnet diese fachlich ein.



Mythos: Sexuelle Ausbeutung ist sehr selten

Sexuelle Ausbeutung kommt in allen Kulturen, Religionen und sozialen Schichten vor. Studien legen nahe, dass in der Schweiz mindestens ein Kind pro Schulklasse sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt durch eine erwachsene Person erfährt. Die Vorstellung, dass sexuelle Ausbeutung so häufig vorkommt, macht Angst und verunsichert. Es ist jedoch wichtig, diese Tatsache anzuerkennen. Denn dies ist der erste Schritt einer wirksamen Prävention.

Tanja Haas, Praktikantin



Mythos: Bei sexueller Ausbeutung wird immer physische Gewalt angewendet

Sexuelle Ausbeutung ist mehr als ein situativer sexueller Übergriff, bei dem eine sexuelle Handlung mit physischer Gewalt erzwungen wird. Durch Beziehungsaufbau und eine subtile, schrittweise Annäherung schaffen Tatpersonen über längere Zeit hinweg die Voraussetzungen für einen Übergriff. Kommt es schliesslich zu ersten Grenzverletzungen, werden diese oft nicht als solche wahrgenommen. Umso wichtiger ist Sensibilisierung; nur so erkennen wir Grenzüberschreitungen und können darauf reagieren.

Miriam Staudenmaier, Senior-Fachmitarbeiterin



Mythos: Tatpersonen sind Monster

Wir tendieren dazu, Tatpersonen als besonders «abnormal» oder «andersartig» zu charakterisieren. Die Verteufelung von Tatpersonen ist jedoch nicht zielführend. Vielmehr müssen wir anerkennen, dass sexueller Missbrauch erschreckend häufig vorkommt und von Personen begangen wird, die wir kennen, schätzen und denen wir vertrauen. Gerade deshalb reagieren wir oft mit Fassungslosigkeit und Ungläubigkeit, wenn eine Tat aufgedeckt wird.

Valeska Beutel, Fachmitarbeiterin



Mythos: Wir würden eine Tatperson und ihre Strategien bei uns im Team erkennen

Tatpersonen sind nicht anhand typischer Merkmale identifizierbar. Sie gehen geplant und strategisch vor und manipulieren dabei sowohl ihre Opfer als auch ihr gesamtes Umfeld. Weder Manipulation noch Tatabsichten sind von aussen erkennbar. Prävention setzt daher nicht bei einzelnen Personen an, sondern bei schützenden Strukturen und einem Team, welches diese im Alltag mitträgt.

Natalia Skowronek, Fachmitarbeiterin



Mythos: Tatpersonen sind männlich

In 80 bis 90 Prozent der bekannten Fälle sind die Tatpersonen bei sexueller Ausbeutung männlich. Aber auch Frauen werden zu Täterinnen. Ihre Taten erkennen wir jedoch seltener als solche und sie werden weniger häufig angezeigt – nicht zuletzt, weil wir uns Frauen als Tatpersonen kaum vorstellen können. Für die Prävention ist die Geschlechterverteilung unter den Tatpersonen jedoch nicht zentral: Entscheidend sind Verhaltensstandards, die für alle gelten. Ein reines Frauenteam stellt daher keine Präventionsmassnahme dar.

Xenia Zingg, Fachmitarbeiterin



Mythos: Die Opfer müssen sich halt wehren

Diese Aussage ist nicht nur unbedacht, sondern verletzend. Sie schiebt die Verantwortung auf diejenigen, denen Unrecht angetan wird, und entlastet Tatpersonen. Sexuelle Ausbeutung geschieht im Machtgefälle, durch Manipulation und das Ausnützen von Abhängigkeiten. Gerade Kinder erkennen oft nicht, was ihnen widerfährt. Von Betroffenen mehr Selbstabwehr zu verlangen, verkennt zentrale Realitäten. «Wir müssen sie halt besser schützen» lautet daher die aufgeklärte Botschaft.

Silvan Steiner, Senior-Fachmitarbeiter



Mythos: Opfer erzählen nahestehenden Personen von Vorfällen

Opfer sexueller Ausbeutung schweigen oft – sei es aus Scham oder aufgrund von Schuldgefühlen. Denn häufig kommt es zu einer gezielten Schuldumkehr, indem Tatsachen verdreht oder die Opfer im Glauben gelassen werden, den Missbrauch zugelassen oder gar gewollt zu haben. Zudem spielen direkter und indirekter Druck eine grosse Rolle: Drohungen, emotionale Erpressung oder die Ausnutzung von Abhängigkeiten erschweren es, über das Erlebte zu sprechen.

Yvonne Kneubühler, Geschäftsführerin



Mythos: Taten werden oft erfunden und Personen fälschlicherweise als Täter*innen beschuldigt

Diese Aussage läuft auf eine Täter*innen-Opfer-Umkehr hinaus und lenkt vom Wesentlichen ab: Die meisten Taten werden nie offengelegt, von den offengelegten Taten wird nur ein Teil angezeigt und von den angezeigten Personen wiederum nur ein Bruchteil verurteilt. Die Vorstellung, Menschen würden häufig zu Unrecht beschuldigt oder verurteilt, entspricht nicht den Fakten. Im Gegenteil: Es gibt keine Studie, die zu dem Schluss kommt, dass auch nur eine nennenswerte Minderheit der Vorwürfe falsch ist.

Mark Jenni, Fachmitarbeiter

ZAHLEN UND FAKTEN

Im Jahr 2025 führte
Limita insgesamt

218

WORKSHOPS UND SCHULUNGEN
IN INSTITUTIONEN UND ORGANI-
SATIONEN DURCH.

5'577

geschulte und beratene Fachpersonen

1'255

informierte Eltern und Erziehungsberechtigte

5'734

sensibilisierte Kinder und Jugendliche

1'062

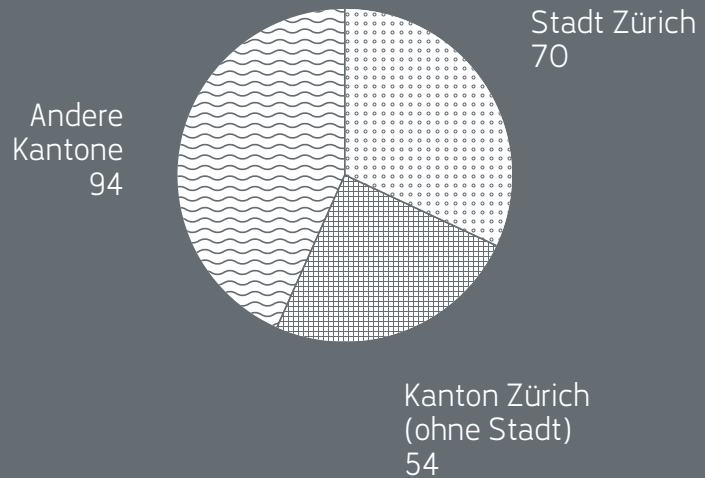
gestärkte Menschen mit Behinderungen

Insgesamt erreichte Limita mit
ihren Angeboten

13'628

Personen

Die Veranstaltungen fanden in Zürich und weiteren Kantonen statt:



Limita führte **89** Lektionen in
Aus- und Weiterbildungs-
programmen an Hochschulen
durch und unterrichtete
insgesamt **509** Personen.

Kinderparcours

Im Rahmen des Kinderparcours wurden
insgesamt **281** Veranstaltungen für
5'734 Kinder und Jugendliche, **26** Ver-
anstaltungen für Lehrpersonen und
22 Elterninformationsabende an
33 Schulen durchgeführt.

Der Vorstand leistete

415 Stunden

ehrenamtliche
Arbeit.

Insgesamt arbeitete Limita mit **157** Institutionen und Organisationen zusammen. Davon buchten:

82 Bildungsangebote

46 Beratungsangebote

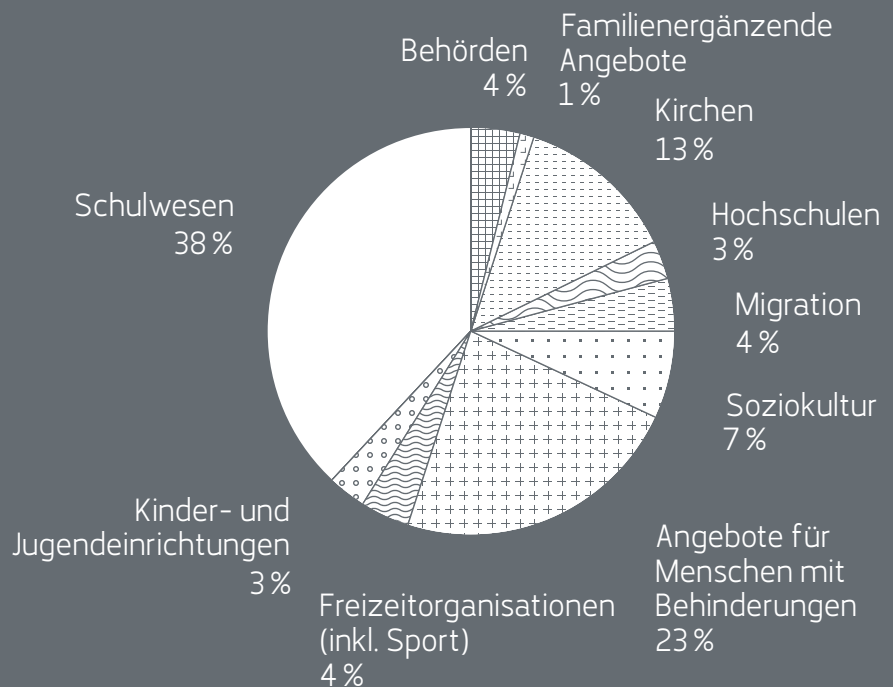
20 den Kinderparcours

9 die Interaktive Präventionsausstellung INA



Limita führte **149** telefonische und **33** schriftliche Kurzberatungen mit Fachpersonen und Angehörigen durch.

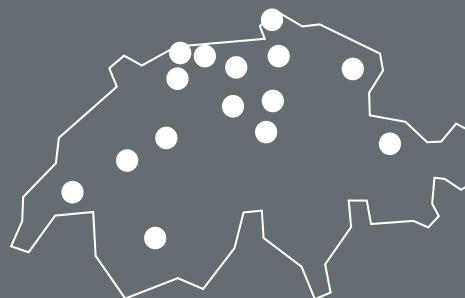
Die Institutionen und Organisationen sind in folgenden Bereichen tätig:



Interaktive Präventionsausstellung INA

Im Rahmen von INA wurden in **7** Kantonen **1'062** Menschen mit Behinderungen sensibilisiert und **17** Schulungen und Veranstaltungen für **297** Fachpersonen und Angehörige durchgeführt.

Limita begleitete Institutionen und Organisationen aus 15 Kantonen.



Jahresrechnung 2025

2025 war von einem fordernden Marktumfeld und der gleichzeitig wachsenden Nachfrage nach unseren Angeboten geprägt. Das steigende Interesse kann unter anderem auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen, wie die eingangs erwähnten Motionen oder auch medial präsente Fälle, zurückgeführt werden. Neue Organisationen im Bereich Gewaltprävention, die sich im Markt etablieren, tragen zur Vielfalt an Lösungsansätzen bei, erfordern jedoch eine stärkere Differenzierung unserer Angebote.

Dank effizienteren internen Abläufen und eines erfolgreichen Fundraisings für das Projekt «Präventionsportal» konnte die Fachstelle trotz des gestiegenen Personalaufwands und rückläufiger Spendeneinnahmen einen Ertragsüberschuss erzielen.

2025 beliefen sich die Gesamteinnahmen auf CHF 1'422'785.- und lagen damit über den Einnahmen des Vorjahres. Die Zunahme ist auf den höheren Subventionsbeitrag des Kantons Zürich, das erfolgreiche Projektfundraising sowie leicht höhere Honorareinnahmen zurückzuführen.

Den grössten Anteil der Einnahmen bildeten Honorare und Dienstleistungserträge mit 41 %, Beiträge der öffentlichen Hand mit 38 % sowie zweckgebundene Projektmittel mit 21 %.

Der Gesamtaufwand betrug CHF 1'330'136.- und lag damit über dem Vorjahr. 83 % der Kosten entfielen auf Personalkosten, was auf eine Aufstockung der Fachstellen-Pensen zurückzuführen ist.

Im Rahmen von Projektfinanzierungen wurden CHF 194'256.- aus Fonds entnommen, während CHF 280'633.- neu zugewiesen wurden. Diese Mittel sichern die Umsetzung von laufenden und neuen Projekten.

Budget 2026

Die finanzielle Situation der Fachstelle ist stabil. Die breite Abstützung auf öffentliche Beiträge, Leistungsentgelte aus Beratungs-/Bildungsangeboten und Wanderausstellungen sowie projektbezogene Fördermittel schafft eine tragfähige Grundlage.

Für das Jahr 2026 werden Gesamterträge von CHF 1'501'872.- erwartet. Dabei sind insgesamt CHF 354'050.- zweckgebundene Mittel, die unter anderem für die Weiterführung und den Ausbau von Präventions- und Fachprojekten sowie für Investitionen in die Organisations- und Angebotsentwicklung vorgesehen sind.

Der budgetierte Gesamtaufwand beträgt CHF 1'484'035.-. Rund drei Viertel davon entfallen auf die Personalkosten – qualifizierte Fachpersonen sichern die Qualität und Kontinuität unserer Angebote.

Das Budget 2026 sieht ein leicht positives Jahresergebnis von CHF 10'634.- vor. Die Planung basiert auf gesicherten Beiträgen sowie vorsichtig kalkulierten Projekterträgen und schafft Raum für Weiterentwicklung und Innovation.

AKTIVEN	31.12.25	31.12.24
Kassa	-	-
PostFinance Transaktionskonto	801'953	838'708
Debitoren	87'295	56'084
Vorräte und nicht fakt. Dienstleistungen	6'783	-
Mietkaution	17'545	17'542
Aktive Rechnungsabgrenzungen	19'822	-
Umlaufvermögen	933'397	912'334
Versch. Anlagevermögen	4	4
Anlagevermögen	4	4
Total Aktiven	933'401	912'338
PASSIVEN		
Kreditoren	66'690	116'883
Passive Rechnungsabgrenzungen	41'781	63'174
Kurzfristiges Fremdkapital	108'471	180'057
Fonds Projekte allgemein	195'000	125'000
Fonds Projekt Behindertenbereich	18'600	18'600
Fonds Projekt Kinderparcours	20'000	23'000
Fonds Sonneschiin	-	30'000
Fonds Freizeitbereich	119'000	204'500
Fonds Projekt Behindertenbereich INA	22'544	27'400
Fonds Projekt neuer Kinderparcours	10'900	33'500
Fonds Projekt Präventionsportal	162'333	-
Fondskapital	548'377	462'000
Vereinsvermögen vor Gewinn / Verlust	270'281	265'247
Gewinn	6'272	5'034
Eigenkapital	276'553	270'281
Total Passiven	933'401	912'338

ERTRAG	2025	2024
Produktentgelte und Nebenleistungen	1'489	1'384
Verkauf Publikationen	1'256	1'228
Nebenerlöse aus Lieferungen und Leistungen	233	155
Mittel der öffentlichen Hand	543'812	495'700
Finanzbeitrag Stadt Zürich	93'812	92'700
Subventionsbeitrag Kanton Zürich	250'000	200'000
Finanzhilfen BSV: Kinderschutzverordnung Art. 5	200'000	203'000
Mittel von Stiftungen, Kirchen und weiteren Institutionen	39'051	76'142
Spenden von Stiftungen	11'650	20'000
Spenden von Kirchen und religiösen Einrichtungen	27'401	56'142
Mitgliederbeiträge und weitere Mittel	16'920	10'931
Mitgliederbeiträge	6'200	5'900
Spenden von Privatpersonen	2'735	5'031
Spenden von Firmen und anderen	7'985	-
Honorare	588'637	574'470
Beratungserlöse	158'118	117'522
Erlöse für Bildungsveranstaltungen	263'658	306'529
Programmerlöse INA	39'484	28'346
Programmerlöse Kinderparcours	127'377	122'073
Zweckgebundene Mittel für Projekte und Programme	234'453	67'213
Programmbeiträge Kinderparcours	23'820	15'000
Projektbeiträge Präventionsprojekt Freizeitbereich	10'500	25'000
Projektbeiträge Behindertenbereich INA	37'800	27'213
Projektbeiträge Präventionstool	162'333	-
Sonstige Erträge	-1'576	1'195
Erlösminderungen	-1'654	745
Sonstige Erträge	78	450
Total Erträge	1'422'785	1'227'033
AUFWAND		
Aufwände für Projekte und Programme (extern)	75'603	94'702
Programmaufwände Kinderparcours	28'519	34'206
Projektaufwände neuer Kinderparcours	2'842	23'892
Programmaufwände INA	9'681	15'743
Projektaufwände Broschüre Prävention Machtmissbrauch	22'033	-
Projektaufwände Präventionsportal	1'340	-
Projektaufwände Präventionsprojekt Freizeit	10'880	20'542
Aufwände diverse	307	320
Personalaufwand	1'109'446	973'155
Gehälter inklusive Ferienguthaben und Leistungen Dritter	944'327	834'314
Sozialversicherungen	127'517	108'689
Weiterer Personalaufwand	37'603	30'152
Aufwand für Verwaltung und Infrastruktur	136'018	146'861
Miete inkl. Nebenkosten und Energieaufwand	86'259	75'971
Administrationssaufwand, Beiträge, Fachliteratur	12'433	10'589
Sachversicherung und Gebühren	1'860	1'719
EDV: Unterhalt und Support	18'137	22'746
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz physische Infrastruktur	1'561	4'555
Vorstand / Verein	2'488	3'456
Consulting / Revision / externe Buchhaltung	13'280	27'826
Sachaufwand Facharbeit (extern)	8'828	21'243
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	8'828	21'243
Abschreibungen	-	-
Sonstige Aufwände	241	937
Finanzaufwand	241	124
Ausserordentlicher Aufwand / Ertrag	-	813
Total Aufwand	1'330'136	1'236'899
Gewinn / Verlust (vor Fondsrechnung)	92'649	-9'866
Fondsrechnung	-86'377	14'900
Entnahme aus Fonds	194'256	64'900
Zuführung zu Fonds	-280'633	-50'000
Gewinn / Verlust	6'272	5'034

ERTRAG	Budget 2026
Produktentgelte und Nebenleistungen	1'600
Verkauf Publikationen	1'500
Nebenerlöse aus Lieferungen und Leistungen	100
Mittel der öffentlichen Hand	559'562
Finanzbeitrag Stadt Zürich	94'562
Subventionsbeitrag Kanton Zürich	250'000
Finanzhilfen BSV: Kinderschutzverordnung Art. 5	200'000
Finanzhilfe anderer Kantone	15'000
Mittel von Stiftungen, Kirchen und weiteren Institutionen	30'000
Spenden von Stiftungen	15'000
Spenden von Kirchen und religiösen Einrichtungen	15'000
Mitgliederbeiträge und weitere Mittel	22'000
Mitgliederbeiträge	6'000
Spenden von Privatpersonen	6'000
Spenden von Firmen und anderen	10'000
Honorare	534'660
Beratungserlöse	135'100
Erlöse für Bildungsveranstaltungen	246'400
Programmerlöse INA	25'560
Programmerlöse Kinderparcours	127'600
Zweckgebundene Mittel für Projekte und Programme	354'050
Programmbeiträge Kinderparcours	20'000
Projektbeiträge Tagung	50'000
Projektbeiträge Behindertenbereich INA	37'400
Projektbeiträge OE-Prozess Limita	105'900
Projektbeiträge Präventionstool	95'000
Projektbeiträge IT-Projekt	45'750
Sonstige Erträge	-
Total Erträge	1'501'872
AUFWAND	
Aufwände für Projekte und Programme (extern)	182'665
Programmaufwände Kinderparcours	32'165
Programmaufwände INA	28'000
Projektaufwände Präventionsportal	50'000
Projektaufwände IT-Projekt	40'000
Projektaufwände Tagung	7'000
Projektaufwände OE-Prozess	15'000
Projektaufwände Umzug	10'000
Aufwände diverse	500
Personalaufwand	1'126'613
Gehälter inklusive Ferienguthaben und Leistungen Dritter	937'035
Sozialversicherungen	136'935
Weiterer Personalaufwand	52'643
Aufwand für Verwaltung und Infrastruktur	148'257
Miete inkl. Nebenkosten und Energieaufwand	93'041
Administrationsaufwand, Beiträge, Fachliteratur	12'500
Sachversicherung und Gebühren	4'000
EDV: Unterhalt und Support	22'716
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz physischer Infrastruktur	1'500
Vorstand/ Verein	3'500
Consulting / Revision / externe Buchhaltung	11'000
Sachaufwand Facharbeit (extern)	26'000
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	26'000
Abschreibungen	-
Sonstige Aufwände	500
Finanzaufwand	500
Total Aufwand	1'484'035
Gewinn / Verlust (vor Fondsrechnung)	17'837
Fondsrechnung	-7'203
Entnahme aus Fonds	326'847
Zuführung zu Fonds	-334'050
Gewinn / Verlust	10'634

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen Stiftungen, Organisationen, Institutionen, Unternehmen und Einzelpersonen bedanken, die uns im Jahr 2025 unterstützt haben. Mithilfe ihres Engagements in Form von Projektbeiträgen, Mitgliederbeiträgen oder Spenden bilden sie eine wichtige Säule unserer Fachstelle und prägen unsere Arbeit massgeblich. Ein besonderer Dank gilt dem Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, dem Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich und dem Sozialdepartement der Stadt Zürich für die stete Förderung unseres Wirkens. Auch dem Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann danken wir für die grosszügige Unterstützung.

Spenden ab einem Betrag von CHF 500.-	Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG (Projekt Präventionsportal)	60'000
	Finanzdirektion Kanton Zürich (Projekt Präventionsportal)	42'300
	Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG (Projekt INA)	37'800
	Dr. Stephan à Porta-Stiftung (Projekt Präventionsportal)	25'000
	Bildungsdirektion Kanton Zürich, Volksschulamt (Kinderparcours und Schutzkonzepte)	23'820
	Benecare Foundation (Projekt Präventionsportal)	23'032.50
	Swisslos-Fonds Basel-Stadt (Projekt Präventionsportal)	12'000
	Reformierte Kirchgemeinde Uetikon (Spende 2025 Jahressammlung «äs härz für anderi»)	11'532.20
	Gesundheitsdirektion Kanton Zürich (Projekt Freizeitbereich)	10'500
	Kastanienhof-Stiftung	10'000
	Römisch-katholische Körperschaft des Kantons Zürich	5'000
	Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern	2'500
	Gemeinde Küsnacht	2'000
	Gemeinnütziger Frauenverein Bülach	2'000
	Hilfsgesellschaft Zürich	2'000
	Krokop-Stiftung	1'500
	Reformierte Kirche Kanton Zug	1'000
	Reformierte Kirchgemeinde Bülach	1'000
	Römisch-katholische Kirchgemeinde Schlieren	1'000
	Stadt Opfikon	700
	Pfarrei Hünenberg	689
	Evangelische Kirchgemeinde Uznach und Umgebung	500
	Gemeinde Niederhasli	500
	Gemeinde Seegräben	500
	Katholische Kirche Kriens	500
	Kirchgemeinde Uster, Volketswil, Greifensee - Nänikon - Werrikon	500
	Kirche St. Stephan	500
	Pfarrei St. Michael	500
	Seraphisches Liebeswerk Solothurn	500

Die erfolgreiche Arbeit der Fachstelle war nur dank der engagierten Mitarbeit aller – der Mitglieder des Vorstands sowie der Mitarbeitenden der Fachstelle – möglich. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank. Im Team haben wir nach drei Jahren Helen Stadlin verabschiedet. Sie hat die Bereiche Kommunikation und Fundraising aufgebaut und massgeblich mitgeprägt – dafür danken wir ihr herzlich. Ihre Funktion hat Julia Sumi übernommen, die mit ihrem Bachelor of Arts in Journalismus, einem MAS in Kulturmanagement und mehrjähriger Erfahrung als Kommunikations- und PR-Verantwortliche ein breites Kompetenzprofil mitbringt. Zudem haben wir die Praktikant*innen Geo Di Salvo und Rose Nelson verabschiedet, die wertvolle Beiträge geleistet haben. Als neue Praktikantin durften wir Tanja Haas willkommen heissen. Die Prävention ist in Bewegung – mit den vielfältigen Kompetenzen im Team sind wir bestens aufgestellt, diese Entwicklung weiterhin aktiv mitzugestalten.

Vorstand

Anne-Christine Boss, Ressort Personal
 Sinan Kilic
 Simon Meyer, Ressort Finanzen
 Maria Solèr, Präsidentin
 Natascha Wey

Silvan Steiner, Senior-Fachmitarbeiter
 Julia Sumi, Verantwortliche Fundraising und Kommunikation
 (seit August 2025)
 Anja C. Wolfer Baka, Mitarbeiterin Administration
 Xenia Zingg, Fachmitarbeiterin

Fachstelle

Valeska Beutel, Fachmitarbeiterin
 Geo Di Salvo, Praktikant (bis Mai 2025)
 Tanja Haas, Praktikantin (seit Oktober 2025)
 Mark Jenni, Fachmitarbeiter
 Yvonne Kneubühler, Geschäftsführerin
 Stephanie Lieb, Verantwortliche Finanzen, Personaladministration
 und Support
 Rose Nelson, Praktikantin (Mai bis Oktober 2025)
 Natalia Skowronek, Fachmitarbeiterin
 Helen Stadlin, Verantwortliche Fundraising und Kommunikation
 (bis August 2025)
 Miriam Staudenmaier, Senior-Fachmitarbeiterin

Freie Mitarbeiter*innen

Andrea Gehrig
 Maike Gisler-Daniëls (seit November 2025)
 Philipp Gonser
 Karin Iten
 Eveline Jordi
 Judith Larcher
 Simone Mattli
 Rose Nelson (seit November 2025)
 Sophie Schmidt (seit November 2025)
 Ute Spiekermann
 Simone Vogel
 Selina Wenger

IMPRESSUM

© Fachstelle Limita, 2026

Redaktion

Yvonne Kneubühler, Geschäftsführerin
 Julia Sumi, Verantwortliche Fundraising und Kommunikation

Layout und Illustrationen

Büro4 AG für Gestaltung + Kommunikation

Druck

Inka Druck AG, Zürich

Korrektorat

Schreibgut GmbH

Limita

Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung

Klosbachstrasse 123

8032 Zürich

044 450 85 20

www.limita.ch

PC 80-30524-6